

Texte historische JuFo-Radtour

Station 1: ASB-MGH

Das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützt seit 2001 verschiedene Programme zur Extremismus-Prävention durch Geldzuwendungen. Das Programm „Demokratie leben!“ schloss ab Januar 2015 an das zum Ende 2014 auslaufende Bundesprogrammen „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ und die „Initiative Demokratie Stärken“ an. Ziel von „Demokratie leben!“ ist nach den Förderrichtlinien, „zur Stärkung der Demokratie und zu einem friedlichen, respektvollen Zusammenleben beizutragen, Teilhabe zu fördern sowie die Arbeit gegen jede Form von Menschen- und Demokratiefeindlichkeit zu ermöglichen.“

Die Partnerschaft für Demokratie, die hier mit ihrem Büro ansässig ist, bildet dabei das Bindeglied von lokaler Ebene zum Bundesprogramm und koordiniert die Projekte vor Ort.

Die Stadt Falkensee ist verantwortlich für die PfD und unterstützt sie mit 10%-Eigenmitteln. Dreh- und Angelpunkt bei der Umsetzung ist die Koordinierungs- und Fachstelle (KuF). Sie hält die Fäden zusammen, berät Projektvorschläge, baut und koordiniert ein aktives Netzwerk und ist guter Geist des Gelingens. Die PfD setzt sich aus vier Bereichen zusammen:

- Die Koordinierungs- und Fachstelle (KuF) – Das ist Stefan Settels. Der arbeitet hauptamtlich für die PfD
- Das Federführende Amt (FA) – Das arbeitet hauptamtlich bei der Stadt (Johannes Günther).
- Der Begleitausschuss (BGA) – Er setzt sich aus ehrenamtlichen Vertreter*innen wichtiger zivilgesellschaftlicher Gruppen, der Stadtverwaltung, der Politik und Vertreter*innen der lokalen Wirtschaft zusammen und entscheidet über Projektanträge.
- Das Jugendforum (JuFo) – Das agiert als selbstständige ehrenamtliche Gruppe von Jugendlichen, die eigene Projekte umsetzen und selbstständig ihr Geld verwalten.

Das erste Jugendforum in Falkensee fand am 14.10.2015 im Mehrgenerationenhaus statt. Etwa 30 Jugendliche waren gekommen, um an verschiedenen Thementischen zu besprechen, was und wie sie ihre Stadt verändern wollen. Es wurden weitere Sportangebote wie ein Trainingspfad oder die Situation am Skaterplatz Rosentunnel sowie über die Zusammenarbeit mit jugendlichen Geflüchteten besprochen. Auch wurde dort schon ein Sprecher*innenrat gegründet. Dieser hatte aus dem Bundesprogramm Geld zur Verfügung und konnte über diese Geldmittel frei entscheiden.

Aus „Mindestens zweimal jährlich findet ein Jugendforum statt.“, wie es in der Satzung 2015 stand, über eine Jugendumfrage zu Jugendbeteiligung in Falkensee (2016), wurde „der Sprecher*innenrat trifft sich mindestens alle zwei Wochen öffentlich“ (2017). Es fanden weitere Seminarfahrten statt, mehr und mehr Projektideen wurden umgesetzt und inzwischen hat das Jugendforum einen selbstverwalteten Raum und trifft sich mindestens einmal die Woche. *Gemeinsam wollen wir nun also auf 10 erfolgreiche Jahre JuFo-Arbeit zurückblicken und heißen euch hiermit herzlich Willkommen zu unserer Radtour.*

Station 2: Falkenkorso - Stolperstein von Franz Mallast

Vortrag Stolpersteingruppe

Station 3: Falkenkorso - Stolperstein von Elisabeth Steffen

Vortrag Stolpersteingruppe

Station 4: Alte Post/Pandemie

Am Bahnhof Finkenkrug war für knapp zwei Jahre der Treffpunkt des Jugendforums, nachdem wir unseren vorherigen Treffpunkt am Bahnhof Falkensee verloren haben – dazu später mehr. Der Jugendclub „Alte Post“ wurde vom ASB 2011 eröffnet und ab 2019 für das Jugendforum zur Verfügung gestellt und zusammen genutzt. Möglich wurde dies durch das große Engagement des damaligen Clubleiters, welcher sich durch den Zuzug des Forums Synergien und einen neuen Schwung für den Jugendclub erhoffte. Wir zogen im Februar 2019 ein und begannen zunächst mit umfangreichen Renovierungsarbeiten, in dem wir die Wände neu strichen und unter anderem unsere Bar einbauten. Die Räumlichkeiten waren gut und groß - doch mit der nicht mehr ganz so zentralen Lage haben wir einiges an Zulauf und Gästen verloren.

Ein Highlight während unserer Zeit in der Alten Post war die Nominierung des ersten Jugendbeirates von Falkensee. Im März 2019 – also kurz nach unserem Umzug – kam Dr. Linus Strothmann, der damals für die Bürgerbeteiligung in Falkensee verantwortlich war, zu unserer Jugendkonferenz. Mit der Veränderung der Brandenburger Kommunalverfassung waren Kommunen nun verpflichtet, Kinder und Jugendliche in ihren Belangen mit einzubeziehen. Die Stadt Falkensee entschied sich dazu, dies in Form eines Jugendbeirats umzusetzen, der in den Gremien der Stadt sitzt und die Interessen der Jugend vertreten soll.

Weiterhin organisierten wir auch wieder viele verschiedene Veranstaltungen. Von kleinen Werwolf-Spieleabenden über Lesungen bis hin zu einer Halloween-Party mit bis zu 150 Gästen hatten wir einiges im Repertoire.

Doch unsere Kreativität und Motivation wurde ein wenig durch die Corona-Pandemie ab März 2020 ausgebremst. Unsere Treffen mussten wir ab dann ins Digitale Verschieben und Veranstaltungen in der Alten Post konnten nicht mehr oder nur sehr eingeschränkt stattfinden. Discord, Skype und Zoom statt Disko, Chillen und Werkeln war angesagt. Nichtsdestotrotz haben wir neue Wege gefunden, Angebote für Jugendliche zu schaffen. Zum Beispiel haben wir einen Minecraft- sowie einen Discord-Server eingerichtet, damit Jugendliche in der Zeit von sozialer Distanz zusammenfinden können. Außerdem haben wir über die gesamte Pandemie-Zeit eine Einkaufshilfe organisiert für Menschen, die in der Zeit nicht einkaufen gehen konnten oder sich es nicht trauten. Wöchentlich waren unsere jungen Menschen im Einsatz, um die Älteren und Schwächeren zu versorgen.

Im Frühjahr 2021 kündigte der ASB an, all seine Jugendclubs in der Gartenstadt und der Umgebung zu schließen. Das hieß für uns: Nach gerade mal zwei Jahren die nächste Raumsuche. Dabei hatten wir es uns doch gerade so schön gemütlich gemacht. Übrigens mussten wir die Räume schlussendlich im Juni 2021 mit der Begründung verlassen, dass sie ab dem Schuljahr 2021/2022 für den anliegenden Hort benötigt werden. Schaut man durch die Fenster, sieht man: Die Räume sehen heute exakt so aus wie zu unserem Auszug damals und sind seither ungenutzt.

Station 5: EGAL/B80

Man betrat den Raum und fühlte sich sofort wie zu Hause - besser lässt sich die Stimmung im ersten selbstorganisierten Raum des Jugendforums nicht zusammenfassen. Doch der Reihe nach: Nachdem die Anfänge des Jugendforums auf den Geländen des ASB und der Kant-Schule gemacht waren, veranstaltete das Jugendforum im Raum der WiF - damals noch B80 an dieser Stelle - seine erste Jugendkonferenz im Jahr 2016. Zielgruppengerecht wurde mit kostenloser Pizza und Limo zum Quatschen über die Zukunft der Stadt eingeladen.

Und es sollte wieder eine JuKon - diesmal ein Jahr später - sein, die eine wegweisende Idee hervorbrachte: Das Jugendforum braucht einen eigenen Raum zum Treffen! Gesagt, getan: Schnell wurde mit der WiF und der LA21 gesprochen, ob man die kleinen Räumlichkeiten hinter dem kleinen Nebeneingang nicht den Jugendlichen überlassen könnte. Dank der großartigen Unterstützung der Erwachsenen war es dann im Mai 2018 soweit: Nach wochenlangen Bau- und Renovierungsarbeiten (alles in Eigenregie!) eröffnete „das EGAL“ in der Bahnhofstraße 80. Die Geschichte hinter dem Namen ist dabei so einfach wie inhaltlich aussagekräftig: Der Name ist doch egal, Hauptsache junge Menschen haben einen selbstorganisierten Raum!

Was folgte, konnte vorher Niemand ahnen: eine positive Explosion des Jugendforums in alle Richtungen. Plötzlich kamen deutlich mehr junge Menschen zu Veranstaltungen und Treffen, brachten sich ein und diskutierten mit. Schnell wurden Schichtpläne und ein Kassensystem entworfen, um den Jugendtreff so lange und gut organisiert wie möglich am Tag geöffnet zu haben. Kleine Küche, kleines Klo plus große Bar = großes Kino! Das EGAL hatte alles, was man brauchte. Techno-Partys, Kleidertauschpartys, Spieleabende, Open-Mic-Nights, JuFo-Treffen und natürlich die legendäre Beach-Party zu Weihnachten - das EGAL taugte für alle Veranstaltungen.

Mit dem EGAL zeigten die Jugendlichen des Forums eindrucksvoll: Vertraut man ihnen, so können sie verantwortungsvoll mit einem eigenen Raum umgehen. Das EGAL ist bis heute ein Erfolgs- und Vorzeigeprojekt und der Beweis, dass es funktionieren kann - wenn man denn nur will.

Umso trauriger, dass wir wie vorher angekündigt im Januar 2019 nach nicht mal einem Jahr schon wieder ausziehen mussten - das Gebäude musste dem heutigen Kreisverkehr weichen. Kleiner Trostpreis: Auch heute ist das JuFo an dieser Stelle verewigt. Gemeinsam mit dem HaA wurde im Jahr 2023 das Projekt „grüne Oase“ umgesetzt, welches die Fläche bis heute grüner und bunter aussehen lässt.

Station 6: Stadthalle/Campusplatz/BBZ

Die neue Stadthalle existiert seit April 2016 und ist seither die Anlaufstelle für Großveranstaltungen jeglicher Art in der Gartenstadt.

Wir als Jugendforum nutzen die großen Räumlichkeiten seit 2017 vor allem für Podiumsdiskussionen vor jeder (!) Europa-, Bundes-, Landtags- oder Kommunalwahl. Dabei laden wir stets die weiterführenden Schulen ein, um mit ihren Klassen die Möglichkeit zu nutzen, Fragen an die Direktkandidierenden unseres Wahlkreises zu stellen und mehr über die Themen der Parteien zu erfahren. Auch unsere Talkrunde mit dem Bürgermeister Anfang diesen Jahres konnte hier stattfinden, ebenso wie die Demokratiekonferenz 2019 oder eine Jugendkonferenz 2020.

Im Musiksaalgebäude (BBZ) auf dem Campusplatz fand auch schon mal eine JuKon statt, in den oberen Räumen des Gebäudes hat das vorhin angesprochene FA ihr Büro. Über die Jahre waren die Mitarbeiter*innen des Büros für Vielfalt eine wichtige Schnittstelle zwischen Jugendforum und der Stadtverwaltung, sie standen uns stets mit Rat und Tat zur Seite. Danke dafür!

Im Sommer 2024 fand das Jugendforum auch für einige Wochen für seine Treffen Unterschlupf in den Räumen der Stadthalle, da ein umgefallener Baum den Schuppen blockierte. Auch eine große Musik-Veranstaltung führten wir im vergangenen Jahr hier durch - doch dazu später mehr.

Im Juni 2025 fand hier außerdem die 10-Jahre-Jubiläumsfeier der Pfd Falkensee und des JuFo's statt. Im Rahmen eines kleinen Empfangs blickten wir gemeinsam mit verschiedenen Mitsteiter*innen der letzten Jahre auf die Zeit zurück, anschließend gab es ein großes Familienfest mit Livekonzert auf dem Campusplatz.

Zudem fanden auf der schönsten Betonwiese Brandenburgs verschiedene Demonstrationen wie beispielsweise eine Demo für Vielfalt und Demokratie im Sommer 2024 statt.

Angeschlossen an unser 612-Festival im Sommer 2023, folgte im April 2024 das 612-Spring-Event. Ein etwas kleineres Programm in der Stadthalle. Statt größtenteils Boomer-Programme oder Kinder-Theater wollten wir die Stadthalle für einen Tag für Jugendliche zugänglich machen. Dieses Mal füllten wir die Stadthalle in Falkensee mit mehr als 800 begeisterten Jugendlichen! Die zweite Ausgabe des Festivals präsentierte eine beeindruckende Mischung aus lokalen Newcomern sowie etablierten Acts aus der Rap- und HipHop-Szene. Das 612-Spring-Event hat erneut gezeigt, dass Falkensee mehr ist als nur ein Ort - es ist ein Treffpunkt für Jugendkultur und Kreativität.

Station 7: Gutspark/Festwiese

Wenn wir hier am Gutspark und an der Festwiese stehen, dann blicken wir auf eine Art Herzstück des Jugendforums. Viele unserer bekanntesten Veranstaltungen haben genau hier stattgefunden – vom Sommerkino bis hin zu unserem bisher größten Projekt, dem 612 Festival. Beginnen wir mit einer Tradition, die uns seit 2019 begleitet: das Sommerkino im Gutspark.

Jeden Sommer bauen wir hier Beamer, Leinwand, Popcornmaschine und Liegestühle auf und zeigen an fünf bis sechs Freitagen Filme draußen und unter freiem Himmel. Es ist unsere bekannteste Veranstaltungsreihe und hat nicht nur für die Jugend vor Ort, sondern für alle ein wichtiges Angebot geschaffen. Hier Treffen sich Freundesgruppen, Familien und bisher ganz Fremde Leute um gemeinsam Kino zu erleben. Teilweise sitzen über 200 Menschen gemeinsam auf der Wiese. Für uns ist es nicht nur ein Filmabend, sondern auch ein Ort des Lernens: Wir haben uns durch diese Reihe Schritt für Schritt ein stabiles Fundament in Veranstaltungstechnik aufgebaut, was wir in jedem Jahr an ein paar neue Gesichter weitergeben. In jeder Saison gibt es neue Herausforderungen: mal Regen, mal Soundprobleme, mal fehlende Transportmittel oder auch mal ein frisch gefällter Baum genau da, wo wir eigentlich die Leinwand hinhängen wollten. Aber jedes Problem ließ sich irgendwie lösen und hat uns sicherer werden lassen. Dieses Jahr, zum 10-jährigen Jubiläum des Jugendforums, haben wir das Konzept dann zum allerersten Mal aufgebrochen: Statt immer hier im Gutspark zu bleiben, haben wir eine richtige Tour durch Falkensee gemacht. Jede Veranstaltung hatte einen anderen Ort. Für uns war das ein großer Schritt und auch eine spannende Abwechslung.

Am 13. August 2021 haben wir das Sommerkino außerdem erweitert: Es gab eine Kunstausstellung, bei der Jugendliche aus Falkensee ihre Werke einreichen konnten. Während die Filme liefen, waren ihre Bilder als Galerie neben dem Publikum ausgestellt. Damit war das Sommerkino plötzlich nicht nur Kino, sondern auch Bühne für junge Kunst. Ein ganz anderer, aber ebenfalls fester Termin im Gutspark ist das Miteinander!Fest, oder wie wir es intern nennen: „Miteinander-Ausrufezeichen-Fest“. Dort haben wir jedes Jahr einen Stand. Und tatsächlich war es das einzige Mal, dass wir über einen Stand auf einem Fest neue Mitglieder gewonnen haben: 2023 sind dort Valentin und Jan zu uns gestoßen, die uns dann etwa anderthalb Jahre begleitet haben. Auch der Saftladen gleich nebenan ist für uns ein wichtiger Ort. Am 16. Mai 2024 haben wir dort auch noch zusammen mit dem Jugendclub Brücke ein Dartturnier gespielt – mit viel Pizza und richtig viel Spaß. Am 8. Juni 2024 waren wir beim Sommerfest dabei und haben Siebdruck-T-Shirts gestaltet. Und schon nächste Woche, am 2. Oktober, werden wir wieder dort sein: Bei der Jugendkonferenz, bei der auch der neue Jugendbeirat gewählt wird.

Und dann ist da natürlich das absolute Highlight: das 612 Festival am 8. Juli 2023 auf der Festwiese. Für uns war das die größte und professionellste Veranstaltung, die das Jugendforum je organisiert hat. An einem einzigen Tag kamen über 1000 Besucherinnen und Besucher, um regionale Hip-Hop-Acts zu erleben. Wir hatten eine riesige Bühne, das Gelände war mit Bauzäunen abgesperrt, und hinter der Bühne gab es einen Backstage Bereich, in den man nur mit Backsatgepass an den Securitys vorbei kam. Es gab zwanzig Dixiklos, Stände von befreundeten Gruppen wie dem Jugendbeirat oder dem Jugendforum Nachhaltigkeit, und wegen der Hitze haben wir kurzerhand kostenloses Trinkwasser für alle organisiert. Die umliegenden Straßen waren gesperrt, und wir selbst standen ausgerüstet mit Walkie-Talkies und in unseren roten 612-T-Shirts in Schichten an den Absperrungen, um sie zu bewachen. Aufbau, Veranstaltungstag, Abbau – das hieß drei Tage am Stück, jeweils bis zu 15 Stunden Arbeit. Wahnsinnig anstrengend, aber die vielen lustigen und absurden Erinnerungen und Anekdoten vollkommen wert.

Wenn man das alles zusammennimmt, wird klar: Der Gutspark und die Festwiese sind Orte, an denen das Jugendforum gewachsen ist – organisatorisch, technisch und menschlich. Hier haben wir ausprobiert, gelernt, gelacht, gefeiert und viel improvisiert, wenn's nicht so lief wie geplant. Und auch wenn wir inzwischen neue Formate ausprobieren und den Gutspark mal verlassen: An diesem Ort sieht man, wie viel wir gemeinsam auf die Beine stellen können – von gemütlichen Kinoabenden bis zu einem Festival mit 1000 Leuten. Und das ist etwas, woran wir alle immerzu denken müssen, wenn wir hier vorbeikommen.

Station 8: Kinderstadtwald

Unter dem Motto „Stop talking – start planting!“ fand am 11.10.2014 in der Landesforstschule Finkenkrug eine „Plant for the planet – Akademie“ statt. Initiator dieser Veranstaltung war die Baumschutzgruppe Finkenkrug. Auch der EFCS e.V. aus Schönwalde beteiligte sich an der Veranstaltung. Ziel dieser ganztägigen Veranstaltung war die Schulung von Kindern im Alter von 9 bis 14 Jahren. Die bei einer solchen Akademie ausgebildeten Klimabotschafter sollten mithilfe ihres neu erworbenen Wissens für eine weltweite Klimagerechtigkeit werben.

Anschließend an die Akademie wurden am 4. November 2014 über 100 Bäumchen auf einem von der Stadt zur Verfügung gestellten Gelände gepflanzt – dem heutigen Kinderstadtwald. Auch der EFCS e.V. war bei der Gründung dabei und beteiligt sich an den folgenden Pflanz- und Pflegeaktionen.

Seit 2019 unterstützen wir die Baumschutzgruppe mit der Pflege des Kinderstadtwaldes und veranstalten eigene Aktionen. Zum Beispiel beteiligten wir uns zum mehrere Jahre in Folge am 03. Oktober an der bundesweiten Aktion „Einheitsbuddeln“ und pflanzten weitere Bäume hier vor Ort. Vor zwei Jahren unterstützen wir auch mit der Finanzierung eines neuen Wassertanks, da der alte kaputt gegangen war.

Auch der Klimawandel und die jährlichen Hitzerekorde sind an dem jungen Wald nicht vorbeigekommen. Seit dem Bestehen des Kinderstadtwaldes hat der Wald immer wieder mit Trockenheit zu kämpfen. Daher ruft die Baumschutzgruppe jeden Freitag um 19 Uhr zum gemeinsamen Gießen im Kinderstadtwald auf. Während der Pandemie veröffentlichten wir zudem gemeinsam mit der Baumschutzgruppe Doodle-Listen und riefen dazu auf, sich freiwillig zum Gießen einzutragen, damit das kleine Wäldchen den Sommer überlebt.

Das neueste Projekt war das Anbringen von Sitzstangen für Greifvögel, damit auch die Tierwelt sich im Wald wohlfühlen kann.

Station 9: Schuppen/Agarthen + HaA

Alle guten Dinge sind 3 - das hofften wir zumindest, als wir innerhalb von 22 Monaten unsere dritte Bleibe betraten. Nach dem Rauswurf aus dem ASB-Jugendclub „Alte Post“ im Juni 2021 hat uns die Stadt Falkensee dankenswerterweise angeboten, ins Nebengebäude des Haus am Anger zu ziehen. Sie stellte zudem 20.000€ für die Renovierung des Raumes zur Verfügung. Und das war auch bitter nötig: Gitter vor den Fenstern, selbige mehr als 50 Jahre alt, marode Wände und ein stinkender Teppich - so sah der Raum bei unserer ersten Begehung mit dem damaligen Bürgermeister aus. Doch nicht nur die Renovierung stellte eine Herausforderung dar: Der Raum und das Lager sind knapp halb so groß wie die Räumlichkeiten in der Alten Post. Neben Tetris-Kenntnissen war also vor allem die emotionale Stärke gefragt, sich von lieb gewonnenen Gegenständen und Möbeln zu trennen. Apropos Möbel: Wirft man einen Blick in den Raum, erkennen echte Insider sofort, dass ein Teil der originalen EGAL-Bar immer noch Teil des Jugendforums ist.

Die Renovierung und der Bezug dauerten länger als gedacht und so hielt das JuFo in der Zeit zwischen Juni 2021 und August 2022 seine Treffen corona-bedingt online oder in den Räumlichkeiten seiner neuen Nachbarn, im Haus am Anger, ab. Das HaA machte derweil selbst einen tiefen Einschnitt und Generationenwechsel durch: Nach 30 Jahren Aufbau- und Leitungsarbeit verabschiedeten sich Ingo & Anne Wellmann in den wohlverdienten Ruhestand. Steffi Witt übernahm und stellte sich als die perfekte Partnerin für eine zukünftige Zusammenarbeit zwischen HaA & JuFo heraus. Regelmäßig dürfen wir die Räume des Kulturzentrums für unsere Veranstaltung nutzen. Gemeinsamen veranstalteten wir zwei Konzerte im Rahmen des Stadtevents und das JuFo unterstützte das HaA immer wieder bei deren eigenen Veranstaltungen.

Im August 2022 war es dann endlich soweit: Der Schuppen öffnete frisch und mit viel Herzblut eingerichtet seine Pforten! Doch warum eigentlich Schuppen? Der Name sollte eine freche Spitze gegenüber dem Alt-Bürgermeister sein: Als wir das „Nebengebäude“ im E-Mail-Verkehr aufgrund seines Aussehen mal als „Schuppen“ bezeichneten, hagelte es harsche Kritik und Standpauken des Verwaltungschefs. Als nach einem Namen für die neue Bleibe gesucht wurde, setzte sich der Schuppen in einer Abstimmung gegen viele andere Vorschläge mit Abstand durch.

Seither ist dies unser längstes zu Hause. Wir fühlen uns wohl und können uns und unsere Projekte frei entfalten. Im Mai 2025 folgte dann der nächste Schritt: Nach einem Jahr Planungs-, Kauf- und Bauarbeiten eröffneten wir unseren eigenen Hinterhof namens „Agarthe“. Neben der Roger-Hart-Bar, einem Hängemattengestell und einer Sitzbank wartet hinter dem Schuppen eine ultra-gemütlich Chill-Ecke auf die Jugendlichen.

Wir hoffen, dass wir diesen Ort noch ganz lange unser zu Hause nennen dürfen und bedanken uns, dass ihr alle an unserer gemeinsamen Tour teilgenommen habt. Jetzt möchten wir euch zu einem kleinen Picknick hier im Hinterhof einladen.